

Paris, 28. Juli. Der Staatssekretär Hughes der Vereinigten Staaten ist heute in Paris eingetroffen.

Der „Matin“ ist unzufrieden.

Paris, 28. Juli. Zur Lage nach der letzten Vollversammlung der Londoner Konferenz schreibt der Sonderberichterstatter des „Matin“, während der ganzen Sitzung sei die französische Delegation fast stumm geblieben. Von der öffentlichen Debatte lehnte man zu den Verhandlungen hinter der Kulisse zurück, die in dieser Konferenz die erste Rolle spielen. Viele Reden seien zusammenhangslos und unklar. Die militärische Räumung des Ruhrgebietes werde dabei einen sehr breiten Raum ein. Unter den verschiedenen Bedingungen, die man den Franzosen zu hören habe, sei eine, die man oft gebrauche, weil man bemerkt habe, daß sie Eindruck macht. Sie lautet: Am 10. Juni 3 Jahre nach Inkraftsetzung des Friedensvertrages werden die Engländer die Kölner Zone räumen. Infolgedessen werden ihre Franzosen in der Luft schweben, das heißt einer Verbindungsbrücke beraubt sein und auf alle Fälle eine Luftpumpe aufstellen müssen. Ist es nicht besser, wenn wir uns schon jetzt verständigen? In dieser Debatte liege wie der allen Franzosen feindlichen Meinungen ein Teil von Bluff. Wenn man so fährt der Berichterstatter fort, im Ruhrgebiet bleiben so ist es nicht sicher, daß die Engländer aus der Kölner Zone zurückziehen. Denn damit besitzen sie nicht nur ein strategisch, sondern auch ein handelspolitisches bedeutsames Stellung. Besonders beklagt der Berichterstatter, daß die Belagerung in dieser Frage nicht vollkommen mit den Franzosen einig seien. Ministerpräsident Delaisse denke viel an die innerpolitische Lage seines Landes. Er wolle verhindern, daß die Sozialdemokratie aus der Ruhrzone gelasse. Er sei auf alle Fälle gegen eine Fortsetzung der Ruhrbesetzung. Selbst in der französischen Delegation bemerke man verschiedene Strömungen. Der Berichterstatter schließt: Es ist hundertmal besser, wenn Herriot London verläßt, die Sachverständigen weiterarbeiten läßt, sein Parlament konstituiert und zur nächsten Stunde wieder nach London zurückkehrt, anstatt daß er inmitten von Intrigen, die seiner Natur zuwider sind, verbleibt.

Die englische Auffassung über die Aussichten der Konferenz.

London, 28. Juli. Reuter erfährt: Unmittelbar nach der Konferenz zwischen den Delegationsführern trat die britische Reichsdelegation zu einer Besprechung zusammen. Die allgemeine Ansicht in britischen Kreisen geht, soweit offiziell bekannt, dahin, daß die Lage keine wesentliche Veränderung erfahren hat. Seit Freitag ist nach offizieller Kenntnis keinerlei Lösung der von den Bankiers gewünschten Sicherheitsfrage aufgetaucht. Die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes liegt außerhalb des Rahmens der Konferenz. Die Eisenbahnfrage ist nach wie vor dieselbe, da England und Frankreich ihren jeweiligen Standpunkt genau festgelegt haben, bildet aber nicht das Hauptproblem. Der Gesamteindruck der Konferenz geht nach wie vor dahin, daß alle Beteiligten ihr Bestes tun, und daß niemand die Verantwortung für ein Mißlingen auf sich nehmen will.

Der amerikanische Standpunkt.

London, 28. Juli. Die „Times“ berichtet aus Washington, in amtlichen amerikanischen Kreisen herrsche die Ansicht, daß der Augenblick gekommen sei, wo die Anwesenheit deutscher Vertreter in London die Lage erleichtern könnte. Coolidges Ansicht sei die, daß der Dawes-Plan der einzig bestehende Plan sei, der irgendwelche Hoffnung auf ein Übereinkommen unter den in Betracht kommenden Nationen biete und daß, wenn irgendwelche gegenseitigen Zugeständnisse für seine integrale Annahme als notwendig erachtet würden, diese Zugeständnisse gemacht werden müßten und auch gemacht würden. Die nach Amerika gelangten Berichte besagten, daß die Stärke der gemäßigten Parteien Deutschlands, die zwischen den Nationalisten und Kommunisten ständen, als zweifelhaft zu betrachten sei. Wenn man zeigen könnte, daß das Eintreten dieser gemäßigten Parteien für den Dawes-Plan als das einzige Mittel, um Deutschland und Europa zu retten, genügend Unterstützung erhalte, würde jegliches Zögern in Amerika verschwinden und die Weigerung Frankreichs, mit den anderen Nationen gleichen Schritt zu halten, diesem Lande schließlich jede amerikanische Sympathie entfremden.

Die Teehalle.

Von Otto Kallert.

Die Stadt ist das Meer des rasenden Lebens, die Halle des Grand Hotel der heißen der heißen Ruhe. Es gibt nichts in diesem fahlen, wenn man will, abgeklärten Räume, das einen aufheitert. Die Damen sitzen an kleinen Tischen und halten ein wenig gedankenlos die Teetaste an die mahlenden Lippen. Hübsche Herren mit klugen Gesichtern und lächerlichen, schlanken Gehäusen sitzen ihnen gegenüber und lächeln. An dem großen Fenster, das eine gläserne Wand bildet und den Raum gegen das Geräusch der Avenue abschließt, fahren lautlos die Automobile vor. Herren mit breitkrempigen Hüten und Damen in Lederjackets kommen fremd die breite Marmortreppe herabgeschwebt. Wonn tragen die Koffer. Ein Chauffeur überreicht ein Telegramm. Langsam bewegen sich Figuren durch die Drehtür und geben mit unbeteiligten Schritten auf weiten, weichen Teppichen. Und alles vollzieht sich fern und kühl, lautlos wie auf einem Film.

Man nimmt den Tee, indem man der Musik lauscht, die aus den gedämpften Instrumenten fließt, indem man lächelt und sich gleich einem Nischen wohnt auf den leichten Kissen, die den schweren unter ihnen nachträglich voll ungeschulter Trauer. Und vielleicht ist dies das Glück: den Tee langsam die Lippen berühren lassen, ihn auf der Zunge versinnen machen und schlucken, ohne ihn zu schlucken. Er rührt dann, blond wie Bernstein, irgendwo hinab, vielleicht ins Herz (denn ein so troches, mit plumper Chemie arbeitendes Organ wie den Magen kann man ihm leicht amuten). Den Empfindungen verleiht der Tee in eine Stimmung mit der Ausgeschiedenheit, in das durch ihn, ob einsig durch ihn berechnete Bewußtsein, wir leben in der besten der möglichen Welten.

In seinem geistvollen Buch vom Tee, und zwar in dessen erstem Kapitel, erwähnt Kallus Ostara einmal, daß der Sinn des Teesismus, wenn man die Religion des Teesismus, die sich aus ihm erhebt, so nennen will, abstele auf die Romantik in der gesellschaftlichen Ordnung. Wir dürfen uns lächelnd, von dieser östlichen Betrachtungsweise ergriffen zu sein, wenn uns beim Tee die Gestalten vollendet erscheinen, die Frauen schöner und ihre Begleiter liebenswürdig, als sie sind.

Wir, erlitten von ungefähr die Tänzerin S., in die wir unsterblich verliebt waren im letzten Sommer, in Westerland: aber wir erlitten sie fern und freundlich, von keiner Leidenschaft bewegt. Wir erlitten den berühmten und berühmtesten Detektiv Gonn, wie er nach dem Liff geht; er interessiert uns vielleicht, begegnen wir ihm auf dem Bahnhof drüben, in einer nächtlichen Straße oder auf dem Bromenabende eines White-Star-Steamer. Wir erlitten

Das Protokoll über die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit des Reiches.

London, 29. Juli. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Die zweite Kommission war bekanntlich im Verlaufe ihrer letzten Sitzung zu einer völligen Einigung gelangt. Es wurde ein Protokoll über die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit des Reiches ausgearbeitet, das sieben Paragraphen umfaßt. Der zweite Paragraph sieht vor, daß die Ausführung des Berichtes so schnell wie möglich erfolgt. Die deutschen Geleise, die zur Ausführung nötig sind, müssen am 15. August bekannt gegeben werden. Die Maßnahmen zur Inkraftsetzung des Berichtes müssen in der Zeit vom 15. August bis 15. Oktober endgültig ausgeführt sein. § 3 sieht die Einrichtung eines Übergangsregimes zwischen dem 15. August und 15. Oktober vor. Im Laufe dieser Zeit wird die Zolllinie innerhalb von 30 Tagen aufgehoben, d. h. am 15. September, wenn möglich noch früher. § 4 belagt daß gleich während der Übergangsperiode ein Zwölftel der vom Sachverständigen-Bericht vorgeschlagenen Jahresleistung gezahlt wird. In Abzug kommen die in der Ruhr investierten Beträge sowie die Befehlungs-kosten. § 6 sieht die Abhaltung von deutsch-französischen technischen Besprechungen vor, die in Koblenz und Düsseldorf unmittelbar nach Ausgange der Londoner Konferenz stattfinden werden. § 7 bestätigt, daß nach einstimmiger Ansicht der Kommission eine dauerhafte Regelung auf Grund des Sachverständigen-Berichtes nur dann möglich ist, wenn zwischen den verbündeten Regierungen und dem deutschen Kabinett ein Abkommen über die nachstehenden Punkte abgeschlossen wird: 1. Sicherstellung der Naturalkieferungen; 2. Ergreifung von Maßnahmen zur Herbeiführung einer allgemeinen Amnestie; 3. Einsetzung von Schiedsgerichten für die Verbündeten und für die Deutschen; 4. Garantien für die Ausführung des Friedensvertrages nach Aufhebung der Unterkommission in Bad Ems, die sich mit der Erteilung von Lizenzscheinen befaßt.

Die Sanktionsfrage.

Ein neuer amerikanischer Vorschlag.

Paris, 28. Juli. Aber die heutigen Arbeiten der ersten Kommission (Verfahrungen und Sanktionen), die um 11 Uhr vormittags zusammengetreten ist, wird aus London berichtet: Der Kommission sei von dem offiziellen amerikanischen Vertreter in der Reparationskommission ein neuer Vorschlag unterbreitet worden, der das am 19. Juli in der ersten Kommission angenommene Komptum in großen Zügen durch folgende Bestimmungen ergänzt: Die deutsche Regierung und die Reparationskommission bestimmen Vertreter, die mit den Bankiers Verhandlungen über die Festlegung der Anleihebedingungen im gegenseitigen Einvernehmen führen. Der Berichterstatter stellt fest, daß der Vorschlag dem Friedensvertrag entspreche. Die französischen Sachverständigen hätten ihn im Prinzip angenommen, der englische Schatzkanzler Snowden habe sich dagegen ausgesprochen. Die Verhandlungen werden seit 3 Uhr fortgesetzt.

Ein amerikanischer Amortisationsplan?

Paris, 28. Juli. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington, soll das Schatzamt sich mit Varen fragen, die Amortisierung der internationalen Schulden, abgesehen von der englischen binnen 30 Jahren durchzuführen, ohne daß Frankreich und Italien überhaupt etwas zu zahlen hätten. Dieses Amortisationsprogramm sei auf der Annahme aufgebaut, daß alle Kriege während des angegebenen Zeitraumes, die nur eine neue Verschuldung zur Folge hätten, ausbleiben könnten, und daß andererseits der Kongreß keine Einwendungen erhebe könne, daß ein erheblicher höherer Betrag als der vom Gesetz vorgeschriebene für die jährlichen Tilgungszinsen von amerikanischer Seite ausbracht werde.

den Dichter Bonnotschen, der eine Dame zur Tür geleitet, und hören die Abenteuerlichkeit und Gefahr seiner Heimat laum, die Ukraine mit Wolke, Sägel und Kuraan ist uns laum wie die Welt im Tee.

Eine Stimmung aus mattgetönter Seide umfaßt uns. Wir träumen von den gemalten Gesichtern der Japaner, von der Euklia gedämpften Licht und dem blau vertierten Hoi, den Robert Enshu in seiner Wirkung auf Auge und Seele des Teetrinkers mit diesen Worten bestimmt:

Eine Gruppe sommerlicher Bäume,
Ein stiller Meer,
Ein blauer Abendmond.

Vielleicht ist dies das Glück...

Aus Kunst und Leben.

* **Lavendel.** Ein süßer zarter Duft schwebt in der sommerlichen Schwüle dieser Tage über den alten Parterren, in denen noch die Blumen aus Argosmutter Tagen gesät wurden. Es ist der Lavendel, der wieder duftet und seinen stimmungsvollen Geruch ausströmen läßt, der uns die idyllische Kultur der Biedermeierzeit, die liebliche Anmut bestimmter Rokoko- und großer Schönen, den behaglichen Reiz der Waldschänke vor die Seele zaubert. Die schwelende Süße des Lavendelwitters ist heute durch kaltere und andringendere Parfüms verdrängt, aber diese als Spender von Duft und Gesundheit von alters her berühmte Pflanze trübt doch nicht bloß ihr süßes Blüten in alten Gärten, sondern sie dringt auch noch in die Großstädte vor. In Wien ebenso gut wie in London kann man noch den alten Straßenruf hören: „Kauft meinen Lavendel“. Lavendel, süßer Lavendel! Und der würzige kräftige Duft, der wie Meeresfrische anmutet, mischt sich leicht mit den häßlichen Gerüchen, die sonst die Großstädte verpesten. Als eine geistigere und natürlichere Kultur den übertriebenen Luxus des Rokoko ablöste, da trat auch an die Stelle der schwarzen betäubenden Parfüms dieser fleischliche Katardul, und so ist für uns der Lavendel mit der schönsten Blüte des deutschen Geistes in der Zeit der Klassik und der Romantik verknüpft. Von diesem „Lavendelgeist“ und von der anmutigen bescheidenen Blüte selbst plaudert Max Hübner in der „Gartenlaube“. Warum finden wir eigentlich heute die so wertvolle Lavendelstaude, deren feiner Duft für den Kenner untrennbar mit der Glanzzeit deutscher Geistesbildung verknüpft bleibt, so selten in unseren Gärten? fragte er. Der rauh veränderliche Zeitgeschmack über diese „altmodische“ Pflanze achlos hinweggeschritten. Glanzendere Blütenzeichnungen aus fernem Landern und gelungene Verbesserungen einheimischer Stauden haben dieses unscheinbar blühende und doch so vielseitig zu

Das Räumungsproblem.

London, 28. Juli. Wie der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, sei den Delegierten Englands zu verstehen gegeben worden, daß nach der Durchführung des Dawes-Berichtes und der erfolgten Ausgabe der Anleihe amerikanische Kredite nicht nur für Deutschland sondern auch für Frankreich und für andere Länder reichlich nach Europa fließen würden.

Herriot's Haltung gegenüber Deutschland wurde durch die beiden hervorragenden Juristen Cecil Hurst und Romageot voll unterstützt. Herriot's weiterer Beschluß bezüglich der militärischen Räumung des Ruhrgebietes wurde durch ein Schreiben Macdonalds herbeigeführt, in dem letzterer namens der britischen Regierung bei den französischen Kollegen in freundschaftlicher Weise antrug, daß der Augenblick gekommen sei in dem die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes aufgeworfen werden könne, da es schwierig sein würde, sie noch zu rechtfertigen, wenn die wirtschaftliche Räumung beendet sein würde. Der Berichterstatter nimmt an, daß Macdonald äußerte, daß eine Fortsetzung der militärischen Besetzung dazu führen würde, den Fluß der Kredite nach Deutschland und Europa im allgemeinen zu gefährden und daß es infolgedessen bei Herriot einleuchtend drang, daß es angemessen sei, eine bestimmte Zeitgrenze für die Beendigung der militärischen Räumung anzugeben, natürlich vorausgesetzt, daß Deutschland den Dawes-Bericht durchführt. Diese Frage wurde von Macdonald, Herriot und Theunis auf dem Rückwege von der Konferenz am Samstag erörtert. Herriot wies darauf hin, daß in Anbetracht der Tatsache, daß die Frage der militärischen Räumung weder im Dawes-Bericht noch in der englischen Finanzpolitik vom 9. Juli enthalten sei, die Erörterung außerhalb der Konferenz selbst zwischen den alliierten Premierministern und den Befehlsmächten und Deutschland geführt werden solle.

Der Berichterstatter weist darauf hin, daß Deutschland unter dem Verfall der Verträge am 10. Januar 1925 keine kommerzielle Freiheit wieder erlangen soll. Er nimmt an, daß Frankreich zu einer Bedrohung der baltischen militärischen Räumung des Ruhrgebietes machen werde, daß Deutschland sich bereit erkläre, mit Frankreich einen Handelsvertrag abzuschließen, der den Erfordernissen der Industrie Frankreichs, vor allem Glas- und Porzellan, vollumfängliche Genüge leisten würde. Das sei eine Frage, die vorwiegend das Interesse für den britischen Handel sei und die selbst an die Probleme der deutschen Reparationen und Sachlieferungen geknüpft sei. Möglicherweise werde Herriot diese Probleme sehr eingehend mit seinen britischen und deutschen Kollegen behandeln.

London, 29. Juli. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Ein wesentlich neues Moment auf der Konferenz sind die schon immer fälschlicherweise Bemerkungen, ein vielleicht im Bereich der Möglichkeit liegendes Fehlschlagen der Konferenz wegen der aufgeworfenen Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes. Die Deutschen in die Schube zu schieben, das scheint auch eine Bemerkung in der „Times“ anzudeuten. In der es heißt: Die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes ist wie schon gesagt wurde, vertraulich von Großbritannien zur Sprache gebracht worden und zwar nur deshalb, weil man dachte, daß Deutschland die Absicht habe, jedenfalls von der militärischen Räumung der Ruhr die Annahme des Dawes-Berichtes abhängig zu machen. Aus diesem Grunde war es als unwahrscheinlich angesehen worden, vorher zwischen den Alliierten die Frage zu erörtern, welche Antwort auf eine derartige Forderung zu geben wäre. Macdonald hat vorerklärt, daß die belgischen und französischen Truppen innerhalb von sechs Monaten, nachdem der Dawes-Plan wirklich durchgeführt würde, zurückgezogen werden.

Der „Temps“ über die Räumungsfrage.

Paris, 28. Juli. Der „Temps“ ist das einzige Blatt, das die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes nicht unter dem Gesichtswinkel der damit verbundenen Austauschmöglichkeiten betrachtet, sondern unzweideutig die am 10. und 11. Januar abgegebenen Erklärungen der französischen Regierung ins Gedächtnis ruft, die den Befehlsmächten in dieser Frage vollkommen klare Verpflichtungen auferlegen. Das Blatt schreibt u. a., es sei klar, daß die militärische Besetzung des Ruhrgebietes die eigentliche Grundlage verlorene habe, die die französische Regierung vom Jahre 1923 ihr gegeben habe, sobald die Ausbeutung der Pfänder aufhöre. Wenn man etwa einwenden wollte, daß am 11. Januar 1923 mit dem deutschen Widerstand nicht gerechnet worden sei, und daß dieser Widerstand der militärischen Besetzung eine andere Grundlage geliefert habe, so wäre das ein zweischneidiges Argument. Es könne ebenso gut dazu dienen, den Klarblick der französischen Regierung in Zweifel

verwendende immerdarne Halbsträucher mit dem schmalen, füllig silbergrauen Laub und der leuchtend violettblauen Blütenrispe langsam aus unseren modernen Staudengärten hinausgedrängt. Sehr zu Unrecht, denn als stets eigenartig anmutende, wegen der Gleichmäßigkeit und Geschlossenheit ihres straffen Busches vorzüglich wirkende Einfassungs- und Füllpflanze vor breiten gemauerten Staudenrabatten laßt sie ihresgleichen. Schon der botanische Name deutet hin auf die uralt offizielle Verwendung. Lavendula, im Altgriechischen Lavandula, ist abgeleitet vom lateinischen Lavare — waschen, baden, weil es als sehr wohlriechende Beigabe bei der Zubereitung des Bades von den alten Römern benutzt wurde. Der Name spielt aber, aus dem die deutsche Bezeichnung Spise oder Spizöl entstanden, weist hin auf die charakteristische Ährenform der Blütenanordnung. Im Mittelmeergebiet, das uns schon so manche wertvolle Stauden schenkte, ist die Lavendel heimisch. Auf sonnigen trockenen Hügeln, auf dem sog. Lavendelberg, soll die Pflanze in Deutschland noch vermehrt anzutreffen sein. Ich selbst habe sie trotz botanischer Streitsäge in den verschiedensten Gegenden Deutschlands noch nicht wild vorgefunden. Es sollten aber solche Stätten unbedingt unter Naturschutz gestellt werden.

* **Idyllisches aus Persien.** Die Nachricht, daß der amerikanische Konsul in Teheran Major Imbrie von der Menge ermordet worden ist, weil sie in dem Photograbieren eines heiligen Ortes eine Gotteslästerung erblickte, hat wieder einmal die Aufmerksamkeit auf dieses alteste Kontinent gelenkt, in dem man kürzlich, allerdings ohne Erfolg, die Republik einzuführen versuchte. Man hört aus Persien nur von solchen plötzlichen Ausbrüchen der Volksleidenschaft, die durch die einheimischen Zeitungen genährt werden. Aber im allgemeinen geht es in diesem Lande sehr gemütlich zu, und das alltägliche Leben vollzieht sich in einer Reihe feltamer Tröden, von denen der Teheraner Berichterstatter der „Times“ erzählt. Die oberen Klassen in Persien zeichnen sich durch eine geradezu eritzunliche Faulheit aus, und auch die Beamten arbeiten höchstens drei Stunden. Sie kommen erst kurz vor Mittag ins Bureau, entfernen sich dann sofort wieder zu einem längeren Frühstück, dem eine kleine Siesta folgt, und um vier Uhr werden schon die Ämter geschlossen. Die wenigen Stunden, die sie im Amt verbringen, werden mit Teetrinken ausgefüllt, denn jeder Besucher muß mit einer Erfrischung aufgenommen werden. Am Freitag sind alle Bureau geschlossen, und außerdem gibt es unzählige religiöse und nationale Feiertage. Die unteren Klassen betätigen sich erst recht nicht um Politik, und der Mittelstand, der aus den Kaufleuten besteht, ist von seinen Privatsorgen ganz in Anspruch genommen. Das Hauptleben in Teheran vollzieht sich auf dem Palast, wo die größten Räden liegen und sich die Redaktionen der führenden Zeitungen befinden. Die Zeit-

zu stellen als ihren Krediten eine weitere Inanspruchnahme zu geben. Aber diese letztere Verwendung sei unmöglich geworden, seit der deutsche Widerstand aufgehört habe. Infolgedessen könnte das angeführte Argument nur noch dazu benutzt werden, Frankreich der Leichtfertigkeit zu beschuldigen. Man müsse es also fallen lassen. Sollte man andererseits darauf verweisen, daß die französische und die belgische Regierung im Laufe des Jahres 1923 die Absicht bekundet hätten, das Ruhrgebiet nur nach Maßgabe und im Verhältnis der deutschen Zahlungen zu räumen, und damit den Beweis liefern, daß Frankreich und Belgien an die Stelle der ursprünglichen Bedingungen andere, neue gesetzt hätten, so würde man der Politik der beiden Besatzungsmächte keine Ehre antun. Die Erklärungen, die nach dem 11. Januar abgegeben wurden, dürften nicht in Widerspruch stehen zu den vorher abgegebenen. Bei dieser Lage der Dinge sei es leicht begreiflich, daß Frankreich und Belgien ein Interesse daran gehabt hätten, die Frage der militärischen Räumung rechtzeitig zu regeln, bevor diese Frage von anderen gestellt wurde, und bevor es zu einer allgemeinen Diskussion komme, bei der die beiden Besatzungsmächte in der Minderheit ständen. Der „Temps“ kommt zu folgenden Schlüssen: Die heutige Aufgabe der Franzosen in der Frage der militärischen Räumung richte sich danach, ob der Sachverständigen-Plan erfolgreich durchgeführt werde oder nicht. Wenn die 800 Millionen-Anleihe an dem englischen Widerstand scheitere, wenn die deutschen Obligationen keinen Markt fänden, wenn die Sachlieferungen nicht in großem Stil organisiert würden, so bedeuete das, daß der Bericht nicht zur Ausführung gelange und dann lehre man zur direkten Ausbeutung des Landes zurück und die militärische Besetzung des Ruhrgebiets finde wieder ihre ursprüngliche Grundlage. Wenn dagegen die Anleihe gezeichnet werde, wenn die allmähliche Unterbringung der Obligationen gesichert sei, wenn die Sachlieferungen im Großen organisiert würden, so werde der Sachverständigen-Bericht ausgeführt, und es handele sich nur noch darum, die Zeit zu bestimmen, in der das Ruhrgebiet militärisch geräumt werden sollte.

Berlin, 28. Juli. In der Frage, ob die nach dem
 Dames-Plan zu erfüllenden Reparationsanleihe im Reichs-
 rath einer Zweidrittelmehrheit bedürfen, hat sich die Reichs-
 regierung am letzten Samstag zum erstenmal offiziell aus-
 geäußert. Es geschah dies in einem Zwischensitz des Ministers
 des Auswärtigen Dr. Stresemann bei der Rede des
 deutschnationalen Abg. Doehring. Stresemann erklärte durch
 die Bemerkung „mit ebenfalls“ für sich und wohl auch für
 die Reichsregierung die Meinung des deutschnationalen Rep-
 ners als zureichend an, daß das Geheiß über die Umbil-
 dung der Reichsbahn einer Zweidrittelmehrheit im
 Reichstag bedürfe. Eine ähnliche Erklärung scheint er über-
 haupt schon im Auswärtigen Auspruch abgegeben zu haben,
 wo am letzten Dienstag und Mittwoch derselbe Frage-
 komplex erörtert wurde. Wie vor einiger Zeit mitgeteilt
 wurde, hat die Reichsregierung ein Gutachten des
 Reichsanwaltsamtsbureau's darüber eingeholt, ob
 die Reparationsanleihe auf Grund des Dames-Planes ver-
 zinsungsändernden Charakter hätten und be-
 halb der qualifizierten Mehrheit im Reichstag und im
 Reichsrath bedürften. Bis jetzt scheint das Gutachten noch
 nicht fertiggestellt zu sein. Wenn die Regierung gleichwohl
 sich schon heute an der Nothwendigkeit bekennt, das Eisen-
 bahnbau als verzinssänderndes Geleis zu behandeln, so
 bedürften dafür vor allem positive Gründe maßgebend
 sein; man hält es offenbar für nothwendig, gerade dieses Ge-
 leis im Hinblick auf die Verwertung der Obligationen mit be-
 sonderen Sicherungen zu versehen. Wie weit die anderen
 Reparationsanleihe und eine etwaige Änderung des Reichs-
 anleihegesetzes, wie sie in der ersten Kommission der Londoner
 Konferenz vorgeeschlagen worden ist, ebenfalls an ihrer Ver-
 zinsungsänderung einer qualifizierten Mehrheit bedürfen, ist eine
 noch offene Frage. Die Deutschnationalen haben am Sam-
 stag durch den Mund des Abg. Dr. Doehring auch für diese
 Fall die Nothwendigkeit einer Zweidrittelmehrheit beibeh-
 alten. Die Reichsregierung hat sich dazu aber bis jetzt noch nicht
 geäußert.

tungen spielen eine große Rolle und extremen sich der größten Freiheit, die sie täglich mißbrauchen. Die meisten Laubblätter werden von den Windstürmen und Sonnenstrahlen oder den einzelnen Partien unterstellt und drücken alles, was man von ihnen sehen Begabung verlangt. Nur in den seltensten Fällen erlaubt sich der Freudenminister, das Erheben eines Blattes zu verbieten. Dabei sind die Blätter, die Namen führen wie „Der Donner“, „Der Sturm“, „Der Stern von Berlin“, „Der Frühling“, „Die Wahrheit“, vielfach sehr gut geschriebene und existenzphilosophische Aufsätze sowie kleine Dichtungen. Einer der bedeutendsten Kritiker ist ein berühmter Dichter. Daß das Werk eine so große Rolle spielt, gilt für selbstverständlich, denn in Berlin herrscht das Sprichwort: „Geld ist alles.“ Eine viel größere Geschichte gibt einen Bericht von der allgemeinen Moral. Ein Millionär fragte seinen Diener, wieviel er ihm monatlich außer seinem Lohn ausgeben müßte, damit er nicht leide. „4 Liras!“ (16 Sh.) antwortete der Diener Sulain. Der Millionär verlor sich ihm die Summe, und Sulain ging auch darauf ein. Drei Monate verstrichen, aber als am Ende des vierten der Sockel heran kam, warf ihn der Diener vor seinem Herrn nieder und rief: „Ich kann es nicht länger tun, Herr!“ „Ist die Verführung, zu stehen, in der so groß, daß du wirklich nicht widerstehen kannst“, fragte der Millionär. Aber er war übermüdet, als ihm Sulain den wahren Grund mittheilte. Was er nicht länger ertragen konnte, war, daß jedesmal, wenn er in den Salon kam, seine Freunde mit Augen auf ihn saßen und riefen: „Seht, seht! Da kommt der einzige christliche Mann in Berlin.“ Die Frauenemancipation ist in Berlin noch sehr wenig fortgeschritten. Die Dame des Dankes darf keine männlichen Besucher sehen, wenn es nicht ganz nahe Verwandte sind. Sonst spielt die Gastfreundschaft eine sehr große Rolle, und beim Sochetttrinken und Jantretanzenden verbringen die perfekten Herren lange Stunden in würdevollem Gespräch.

Theater und Literatur. Die Bayerische Landes-
bühne (Leitung: Intendant F. A. Strohm) ist zu einem
längeren Gastspiel nach Regal eingeladen worden,
an das sich Vorstellungen in weiteren Städten Englands sowie
Zettlands und Ritanens anschließen sollen. Sofern die
Societätsgesellschaft in Bayern die längere Abwesenheit eines
Theils ihrer Spielgruppen gestattet, wird die Bayer. Landes-
bühne zur Einladung Folge leisten. — Im Herbst dieses
Jahres wird das New Yorker Century-Theater,
aus deutsches Gasttheater neu eröffnet. Zurzeit
heißt Direktor Barnowski eine deutsche Schauspielertruppe
zusammen, die im Herbst dieses Jahres in New York auf-
treten wird. Bisher wurden Mosin, Klopfer, Maria Osta

Berlin, 29. Juli. Im Aufwertungs-Ausschuß des Reichstages wurde im weiteren Verlaufe als Vertreter des Bundes deutscher Mietervereine Rechtsanwalt Groß-Dresden vernommen. Groß erklärte, die Aufwertung bedeute für die Wirtschaft eine neue Zinslast, die eine Inflation hervorrufen müßte. Als Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes betonte Gewerkschaftssekretär Herschel, die Gewerkschaften kämen aus praktischen Gründen zu einer Ablehnung für Aufwertung. Wenn aber dennoch ausgewertet werden müßte, so müßten vor allen Dingen die kleinen Später berücksichtigt werden. Landrat Henje-Oßersleben, vom Hypotheken-Gläubiger- und Schutzverband, machte den Vorschlag, den Aufwertungssatz für Vermögen und Sparanleihe auf 50 Prozent zu bemessen. Für Schuldforderungen bis 5000 Mark sollen die Vermögen bis zum 1. Januar 1925 gestärkt werden, für die übrigen bis zum 1. Januar 1927. Die Verzinsung solle in diesem Jahre 2 Prozent, im nächsten 3 Prozent des Geldwertes betragen. Sie soll vom 1. Oktober 1923 ab mit 1 Prozent verzinst werden. Oberlandesgerichtspräsident Best-Darmstadt gab noch einige Erläuterungen zu dem von ihm verfaßten Gesetzentwurf, die von dem Gläubiger-Schutzverband vertreten werden. Dieser Entwurf will den Aufwertungssatz nicht einheitlich festlegen, sondern nach den wirtschaftlichen Verhältnissen Schuldners bestimmen.

Nach weiteren Sachverständigen-Bernehmungen ver- tagte sich der Aussch. Die nächste Sitzung soll vor- Zusammentritt des Plenums, spätestens aber in vier- zehn Tagen stattfinden. Es sollen dann die Vorschläge der Fraktionen beraten werden, wobei die Rückfüh- rungen der Regierung über das Entz. der Sachver- ständigen berücksichtigt werden sollen.

Düsseldorf, 28. Juli. Die heute nachmittags geführten Verhandlungen der Gelehrtenkommission mit der Miumm sind abgeschlossen worden. Wie verlautet, erfolgte der Ausbruch, weil die geringen Bauschätzungen der Miumm der veranschlagten Wirtschaftslane, wie sie besonders auch in der Zunahme der Reichthümer zum Ausdruck kommt, in keiner Weise Rechnung trafen. Die Verhandlungen sollen nachmittags fortgesetzt werden.

Berlin, 29. Juli. Die mehrere Blätter melden, nicht der deutsch-russische Konflikt über den Porzellan in der russischen Handelsvermittlung in Berlin vor seiner Beilegung. Mittlerer des Äußern Dr. Stresemann habe den derzeitigen russischen, Gesundheitsminister, Borischtstschai, Protoposki, zur Unterzeichnung eines zeitigen Ruksand und Deutschland vereinbarischen Protokolls über den Zwischenfall einzuwirken. Die Unterzeichnung sei jedoch noch nicht erfolgt, da noch einige kleine redaktionelle Änderungen vorgenommen werden sollten. Die Unterzeichnung soll aber an einem der nächsten Tage dieser Woche erfolgen.

Berlin, 28. Juli. Zwischen der deutschen und der sowjetischen Regierung ist gestern ein Handelsabkommen abgeschlossen worden, durch das die sowjetische Regierung der deutschen die zweite Kolonne des Zolltarifs für ihre Waren einräumt, ohne irgendwelchen Aufschlag. Außerdem gewährt sie ihr für eine Reihe von Waren Zollermäßigungen bis 90 Prozent unter der zweiten Kolonne. Die deutsche Regierung hat der sowjetischen Regierung gegenüber die allgemeine Weisung erteilt, und nur eine Reihe von Waren Ermäßigungen beim Zollförmigungen von Zolltarif des deutschen Zolltarifs zu suchen. Das Abkommen ist bis zu seiner Ratifizierung vorläufig durch Ratenausgleich als geltend zu betrachten vom 1. August 1924 ab in Kraft sei.

München, 28. Juli. Der wegen Beteiligungs an der
Brennender Führerhaft in 54 Jahren Haftung verurtheilte
Gustav Klingelhoefer ist aus der Haftungsanstalt Nieder-
schönfeld entlassen worden. Für das letzte halbjahr keine
Strafzeit hat er Bewährungsfrist erhalten.

und Elisabeth Begauer verpflichtet. — Anlässlich des 60. Geburtstag der Diätlerin Ricarda Buch hat die Stadt München beschloffen, der Diätlerin zu Ehren eine Straße in München Ricarda-Buch-Straße zu nennen. — Dittie Griebert geht zur Bühne. Wie das „N. N. Z.“ meldet, wird sie aber nicht in der Operette singen, sondern in einem neuen Genre, im „Lustspiel mit Multimitation“, wie es seit 30 Jahren in England und Amerika existiert. Sie will das alte französische Boulevard mit seinen Couplets erneuern. — Maxim Gorki veröffentlicht in der „Neuen Rundschau“ (S. Frieder. Vertos, Berlin) unter dem Titel „Ein Mensch“ keine Erinnerungen an Lenin. — Julius Schaumburger, ein Ribbegründer der naturhistorischen Schule, ist im Alter von 61 Jahren in München im Krankenhaus arm und vergesslen gestorben. Schaumburger war in den Jahren, da die naturhistorische Kunst ihre Kämpfe ansocht, ein Wortführer der neuen Generation in Süddeutschland. — Durch Beschluss des bayerischen Staatsministeriums vom 8. d. M. ist die Leitung des Landes-theaters München von 1. Juli d. J. ab provisorisch dem Oberinspektor Herrn Hans Nachbauer übertragen worden. — Im das Haus in Weizsburg am Bodensee, in dem Frau Maribner, der große Berliner Kritiker und Bibliophol, seine letzten Lebensjahre verbrachte, dauernd zu erhalten, sammelt die Universität Erlangen jetzt einen Maribner-Fonds, mit dessen Mitteln dann das Haus als Fritz-Maribner-Museum der Nachwelt gesichert werden soll. — Die Stadt Schreiberhan erhält jetzt durch die Architekten Müller und Engelhardt in Hirschberg ein modern eingerichtetes Theater grohen Stils. Das Haus faßt 500 Zuschauer. Zwischen dem Zuschauerraum und der Bühne ist ein Raum für ein verstellbares Orchester. Die Bühne hat eine Breite von 13 Meter und eine Tiefe von 8 Meter. — Professor Linnebach, der Münchener Architekt, ist mit dem Umbau des alten Stadttheaters in Chemnitz beauftragt worden. Der Umbau soll bis zum 1. October fertiggestellt werden.

1. Oktober fertiggestellt werden. **Sitzende Kunst und Musik.** Zum Direktor des städtischen Museums in Detroit (M. S. B.) ist Dr. Wilhelm Bagenin, der Berliner Kunstelehrer, berufen worden. — In Bockum wird die deutsche Erstaufführung des neuen Chorwerkes Lobelangs des heiligen Franz von Assisi von dem Sammler Komponisten Dr. Hermann Suter stattfinden. — Zum 100. Geburtstage des Komponisten Anton Bruckner plant man, in Oösterreich ein großes Konzerthaus mit einer Orasel in Linz zu erbauen und dem Haus den Namen „Bruckner-Konzerthaus“ zu geben. — Der Kaiserin Sissi Franz von Hohen, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Berlin, ist im fast vollendeten 82. Lebensjahre in Frankfurt a. M. gestorben. Er war der Schöpfer der neuen Rathhausbauten sowie einer ganzen Reihe öffentlicher und privater Bauten in Frankfurt. — In Zehlendorf

New York, 28. Juli. Die brasilianische Regierung teilt in einem offiziellen Kommuniqué mit, daß die Aufständischen in Sao Paulo getötet haben, worauf die Stadt von den Bundesstruppen besetzt worden sei. In einer früheren Erklärung war dagegen schon davon gesprochen worden, daß die Aufständischen sich ergeben hätten. Schreiben besaßen sich diese Nachrichten jedoch nur auf die Einnahme von Sao Paulo. Es lebten zwar noch mehrere Rittmeister über die neuen Pläne der Aufständischen, doch glaubt man in Anbetracht des Verlustes von Sao Paulo allgemein, daß die Macht der Aufstandsbewegung gebrochen ist. Denn wenn sich auch jetzt die Aufständischen immer nicht ergeben sollten, so dürfte es ihnen doch kaum möglich sein, sich ohne den Beistand von Sao Paulo noch lange zu halten.

Buenos Aires, 28. Juli. (Zunfkorach.) Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro fischen die Aufständischen, nachdem sie Sao Paulo verlassen haben, in das Innere des Landes. General Costa hat die Stadt 40 Meilen südwestlich von Sao Paulo besetzt und will die Klucht der Aufständischen verhindern.

Leberan, 26. Juli. Die verzögerte Reiterung hat auf die gemeinsame Note der diplomatischen Korps in der wegen der Ermordung des amerikanischen Konsuls Entschuldigung erhoben wird, eine Antwort erteilt in der erklärt wird die Polizei habe nicht auf die Täter klopfen können da sie flüchtete, die Menge würde dadurch noch mehr in Aufgebracht werden. Wegen der Ermordung des Konsuls seien 100 Verhaftungen vorgenommen worden, darunter ein Priester, der sich an autoritätlichen Kundgebungen beteiligt habe.

London, 28. Juli. Nach Blättermeldungen aus Washington wird heute eine entsetzliche beabsichtigte amerikanische Note wegen der Ermordung des amerikanischen Konsuls in Teheran der persischen Regierung überreicht, in der eine formelle Entschuldigung und angemessene Entschädigung für die Familie des Konsuls erfordert werden. Ferner wird die feierliche Verwarnung an die persische Regierung gerichtet, daß eine Wiederholung derartiger Verbrechen ernsthafte Folgen nach sich ziehen würde.

Lotis, 26. Juli. Wie verlautet hat das Kabinett beschlossen, daß ein russisch-japanisches Abkommen folgende Bedingungen enthalten müße: Bündliche Unterstützung Russlands wegen des Mordes in Nikolajew, langfristige Koncessionen für die Ausbeutung von Olen und Kohle in Koriadalin durch eine japanische Gesellschaft, wobei die Sowjetregierung am Gewinn beteiligt werden würde, dagegen keine Koncessionen mit dem fibirischen Besitz. Eine weitere Bedingung würde die Aufrechterhaltung des Vertrages von Portsmouth sein, der den russisch-japanischen Krieg abschloß, mit der Ausdehnung der japanischen Sphäre in fibirischen Gewässern. Die Frage der Sanktionen werde bis nach Anerkennung der Sowjets verfallen werden. Wenn diese Bedingungen von Russland angesetzt werden würden, so würde Japan, wie verlautet, bereit sein Sanktionen im Oktober zu räumen.

Warschau, 28. Juni. Der Präsident der Republik hat gestern das Rücktrittsgesuch des Außenministers Jazowski angenommen und den polnischen Delegierten beim Völkerbund, Alexander Strazynski, zum Außenminister ernannt.

Belgrad, 28. Juli. Nachdem der Radikale Iwanowitsch das Mandat zur Kabinettsbildung niedergelegt hat, betraute der König den Führer des oppositionellen Bloks Ljuba Dawidowitsch mit der Bildung des Konzentrationskabinetts, welches abends bereits vom König bestätigt wurde.

Genf, 28. Juli. Die deutsche Regierung hat sich heute dem Völkerbundsekretariat eine Denkschrift überreichen in der der deutsche Standpunkt zu dem von der letzten Völkerbundversammlung ausgearbeiteten Gajan'senentwurf d. 8. einem Vortrage über gemeinsame Untersuchungen barocles mito. Verleihen der Denkschrift sind namhafte deutsche juristische Persönlichkeiten. — Die deutsche Regierung war leinert, wie alle anderen Regierungen, auf Stellungsannahme Resolutionsentwurfen autorisirt worden.

bei Berlin in der Sängerei und Liederkomposition Professor Eugen Bildach, der durch das Lied „Der Lenz ist da“ populär geworden ist, im 75. Lebensjahr gestorben. — Professor Hugo Eberhardt, der bekannte schwebische Kunstgewerber, der seit einigen Jahren in Offenbach a. M. eine sehr erfolgreiche Tätigkeit entfaltet, ist von der deutschen Regierung zum heimischen Ministerial der Sachverständigenkammer für Werke der bildenden Künste in Württemberg, Baden und Hessen ernannt worden. — In Perugia hat sich der auch in deutschen Konzerten rühmlich bekannte ungarische Geiger Franz v. Becken mit der Gräfin Giulia Baldeschi Cennini verheiratet. — Die Bibliothek eines Reichmann, eines nahen Verwandten des früheren Kanzlers, ist neulich in Paris versteigert worden. Die Sammlung umfaßt kostbare Erlaubnisse unserer klassischen Zeit. Insgesamt wurden 180 000 Franken erzielt. Es brachte die Erlaubnis von Goethes Berlin aus Herders Besitz mit dankbarer Erinnerung in 8 Bänden 1787—1790 13 000 Franken; Goethes „Faust“ 1790 2500 Franken; Goethe „Die Leiden des jungen Werther“ 1774 5000 Franken; Goethes „Doktorbäume“ 1100 Franken; Klopstocks Werke 1797 bis 1800 7500 Franken; Schiller „Die Räuber“ 1781 5000 Franken; Wielands sämtliche Werke 1794—1802 8100 Franken.

Wissenschaft und Technik. Der Leiter der Bonner Universität, der glückliche Professor für römisches und deutsches Recht, Geheimrat Paul Krüper, feierte am 27. Juli sein 60-jähriges Dozentenjubiläum. Er habilitierte sich 1864 in Berlin. Seit 1888 gehört er der Bonner Hochschule an. — Die diesjährige ordentliche Tagung der Gesellschaft für Deutsche Bildung in Berlin wird vom 29. September bis 2. Oktober abgehalten werden. Anschließend an die vorerwähnten Vorträge findet eine Ansprache über den Lehrplan der Deutschen Oberschule statt. — In der Zeit vom 2.—8. August findet in Leipzig eine Arbeiter-Kultur-Woche statt, die vom Reichsausschuß für soziale Bildungszusammenarbeit gemeinsam mit dem Leipziger Arbeiterbildungs-Institut veranstaltet wird. Neben einer Begrüßungsfeier, deren Programm vorwiegend mit eigenen Kräften der Arbeiter-Jugend bestritten wird, sind vorgesehen die Aufführung von Tollers „Wandlung“ sowie des großen Chorwerks „Samson“ von Handel. — Rektor und Senat der Technischen Hochschule Darmstadt haben auf einstimmigen Antrag der allgemeinen Abteilung Herrn Direktor Walter Hildebrand in Freiberg i. Sachl. zu Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Verbesserung, Tapfierung und den Bau acedablicher Anstalten, ferner auf einstimmigen Antrag der Abteilung für Architektur Herrn Architekten Wilhelm Maus in Frankfurt a. M. in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die sinnfällige Raumbefestigung die Würde eines Dr. thes. b. c. verliehen.

aussert im 3. nachchristlichen Jahrhundert berichtet wird. Neben diesem geheimnißvollen „Stein“ erscheint auch das „große Elctir“ oder „rote Intur“ verwendet, die die Metalle so durcharbeitet, daß sie zu Gold werden. Der „Stein zweiter Ordnung“, das „kleine Elctir“ oder die „weine Intur“, die minderwertige Metalle zu welchem schönem Silber umformen sollte. Die „rote Intur“ sollte auch auf den lebenden Körper verdelnd wirken, alle Krankheiten heilen, sie galt als „Banasce des Lebens“. Der Glaube an solche Geheimmittel kommt von den uralten Vorstellungen über die Zusammensetzung der Metalle her, und es ist ansehts der jüngsten Entdeckung interessant, daß die alexandrischen Gelehrten bereits im Quecksilber die Grundlage aller Metalle erblickten. Das Urmetall, die sog. Quinquenza, wie Aristoteles das 5. Element neben den 4 bekannten nannte, sollte ein Mittelglied zwischen dem Quecksilber und dem Eisen sein. Der gelehrte Theologe Senehus, der in der 2. Hälfte des 3. nachchristlichen Jahrhunderts lebte, hat ausführlich die Beziehungen des Quecksilbers zum Golde ausgetrommen, die jetzt eine so überraschende Klärung erlitten haben. Nach der Anschauung der Alchimisten muß das Quecksilber, der „Mercur“, zunächst seiner Flüchtigkeit beraubt werden und wird dann durch Einwirkung des „philosophischen Steins“, der ein Abkömmling des Schwefels ist, zu Gold verwandelt.

Die Alchimie galt als die „hermetische“ Kunst, die schon die altägyptischen Priester beheimlichen hatten und deren Schatzherz Hermes wurde, der „dreimal große Gott“, der Trismegistos, dessen Name sich allmählich zum Herkules, dem Herrn aller Magier, umwandelte. Damit ist eine Brücke geschlagen über die Jahrhunderte von dem Treiben unzähliger Alchimisten zu der größten Geniatur der Alchimie im Goethezeitalter „Gaul“. Der „rote Leu“, von dem Gaul in seinem Gespräch mit Wagner redet, ist das Quecksilberozyd, das die Alchimisten ihrer Goldmacherkunst warundee legten. Der Symbolgehalt der Farbe, dem Goethe so eifrig nachspürt hat, spielte dabei eine Rolle. Schon die ältesten Alchimisten stellten eine „Palette“ der Metalle auf, und eines der wichtigsten Experimente der Alchimie verwertet das Farben-Symbol: „Löst man Quecksilber als feinen Regen bei Brechen durch ein Gewebe auf gesämolenen Schwefel fallen so erhalt man eine schwarze Substanz. Erhitzt man diese in geschlossenen Gefäß, so verflüchtigt sie sich unter Verwandlung in eine rote Substanz. Das Schwarze und das Rote waren die Symbole der Finsternis und des Lichts, des Bösen und des Guten. Diese beiden Prinzipien, die die Welt bilden, gehen also aus der Vereinigung der Grundelemente des Schwefels und des Quecksilbers hervor. Dabei müssen auch alle anderen Körper aus diesen Grundelementen bestehen und daher Gold daraus zu gewinnen sein.“ Goethe trat Alchimie in der Gestalt des genialen Hochstaplers Casoliotti nahe, dessen meteorologische Bahn er mit höchstem Interesse verfolgte. Vom „Großthothia“, in dem er auch die Goldmacherkunst des angesehenen Grafen behandelte, führt der Weg zum „Gaul“. Überhaupt fiaderte in dem „aufgeklärten 18. Jahrhundert“ der Glaube an die Alchimie noch einmal auf und wurde besonders von dem Geheimbund der „Rosenkreuzer“ verbreitet. Welche Ansehenskraft diese Gefährte bis in die neueste Zeit gehabt haben, zeigt das Beispiel Strindbergs, der sich in ernsthaften chemischen Studien mit dem Problem des Goldmachens beschäftigte.

politischen Lage insofern der für sicher anzusehenden Zustimmung Frankreichs zur Räumung des Ruhrgebiets bildesten für den heutigen Morgenverkehr fast anregende Momente. Auf allen Gebieten reiste sich ansehnliche Kaufkraft, und die Aufwärtsbewegung der Kurse kam allgemein in Fluß. Montanwerte wurden noch besonders durch wiederzulebende Gerüchte günstig beeinflusst, wonach bei Deutsch-Luxemburg und Gelsenkirchen ein vortheilhaftes Umtauschverhältnis der Aktien bei der Umstellung aus die Goldbilans zu erwarten sei. Die Werte des Montanmarktes gewannen insofern meistens 1½ bis 2 Billionen Prozent. Gläubiger stellten sich im Verlauf sogar um 7 Billionen Prozent höher. Besonders Interesse wandte sich auch den Verboderten zu, weil man für die betreffenden Unternehmungen nach Infratriten des Dames-Gutachten lobnende Beschäftigung erwarten zu können glaubt. Von Maschinenfabrik-Aktien erlitten Berlin-Karlshuber Industrie und Pöme anfangs nach der vorangehenden lechmischen Steigerung Gewinnrealisierungen. Schiffabrisaktien wurden auf Hamburger Anregung viel gekauft. Benutzt waren Deutsch-Australische Dampfschiffahrt, Hamburger Paketfahrt und Kosmos. Bankaktien waren nur mäßig begehrt. Auf dem Anseibemarkt waren besonders preussische Konsole beträchtlich in die Höhe gekletzt. Kriessanleihen konnten die Anfangsnottierungen von 320 nicht behaupten. Das Geschäft flaute im Verlauf etwas ab. Die amerikanische Stimmung blieb aber in vollem Umlauf belieben.

Frankfurter Börse.

Sämtliche Kurse in Billionen Prozents.

[illegible]

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

Die Devisenkurse sind in Billionen angegeben.

W.T.R. Berlin, 26. Juli. Drahtliche Auszahlungen für

	25. Juli 1924		28. Juli 1924	
	Gold	Brief	Gold	Brief
Buenos Aires 1 Pes.	1.34	1.35	1.34	1.35
Japan 1 Yen	1.70	1.71	1.70	1.71
Konstantinopel 1 L.	2.14	2.16	2.13	2.15
London . . . 1 Sterl.	18.45	18.54	18.43	18.53
New-York . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Rio de Jan. . 1 Mil.	0.38	0.39	0.38	0.38
Holland . . . 100 Guld.	160.20	161.-	160.-	160.90
Belgien . . . 100 F.	19.20	19.20	19.20	19.20
Dänemark . 100 Kr.	56.96	56.94	56.88	56.84
Norweg . . . 100 Guld.	73.79	74.18	73.87	74.00
Finnland 100 fin. M.	10.47	10.53	10.47	10.53
Italien . . . 100 Lire	18.10	18.10	18.10	18.20
Belgrad . . 100 Dinar	4.93	4.95	4.94	4.96
Dänemark . 100 Kr.	67.85	68.17	67.73	68.07
Lissabon 100 Escudo	11.27	11.33	11.27	11.33
Paris 100 F.	21.60	21.60	21.40	21.60
Prag 100 Kr.	12.45	12.51	12.44	12.50
Schw. . . . 100 Kr.	77.06	77.44	77.08	77.44
Sofia 100 Lev.	3.01	3.02	3.01	3.03
Spanien . . 100 Pes.	55.61	55.89	55.61	55.88
Schweden . 100 Kr.	111.47	112.03	111.47	112.00
Budapest 100000 Kr.	5.21	5.23	5.20	5.23
Wien 100000 Kr.	5.21	5.23	5.21	5.23

Berliner Börse.

Sämtliche Kurse in Billionen Prozents.

Staatspapiere.		Freitag/Montag 2. 7. 1894/17. 7.		Freitag/Sonntag 2. 7. 1894/17. 7.	
Reichsanleihe 17.	100	0.24	0.24	18.	18.
4% " 1890er	0.21	0.23	47.	47.	47.
4% " 1894er	0.31	0.21	12.	12.	12.
4% " 1894er	0.75	0.74	14.10	14.10	14.10
4% " 1894er	0.58	0.65	1.70	1.70	1.70
4% " 1894er	1.27	1.22	1.25	1.25	1.25
Fr. Schatz. Anw. 75	0.56	0.67	17.25	17.25	17.25
Preuß. Consols	0.63	0.57	3.	3.	3.
Bayr. Staatsanl.	0.74	0.80	2.63	2.63	2.63
Schutzb. Anl.	0.56	0.67	4.88	4.88	4.88
Sparprämien	0.63	0.57	10.30	10.30	10.30
Bad. Anleihe	0.74	0.80	16.	16.	16.
Hamb. Stadt.-Anl.	0.56	0.67	63.75	63.75	63.75
Hess. Anleihe	0.63	0.57	17.	17.	17.
Sächs. Anleihe	0.74	0.80	30.	30.	30.
			13.25	13.25	13.25
			7.63	7.63	7.63
			5.50	5.50	5.50
			17.30	17.30	17.30
			4.63	4.63	4.63
			5.90	5.90	5.90
			5.	5.	5.
			9.80	9.80	9.80
			5.90	5.90	5.90
			58.63	58.63	58.63
			25.50	25.50	25.50
			8.	8.	8.
			10.	10.	10.
			34.75	34.75	34.75
			12.63	12.63	12.63
			25.28	25.28	25.28
			26.50	26.50	26.50
			21.25	21.25	21.25
			33.	33.	33.
			11.70	11.70	11.70
			4.13	4.13	4.13
			2.40	2.40	2.40
			30.30	30.30	30.30
			43.	43.	43.
			1.	1.	1.
			11.25	11.25	11.25
			8.25	8.25	8.25
			25.50	25.50	25.50
			2.60	2.60	2.60
			21.	21.	21.
			30.13	30.13	30.13
			5.50	5.50	5.50
			4.50	4.50	4.50
			0.85	0.85	0.85

Bank-Aktien.		In %		In %	
Berlin Handelsges.	34.83	34.63			
Comm. u. Privatl.	4.25	4.50			
Deutsche Bank	6.90	7.80			
Disc. u. Gesellsch.	5.	9.			
Dresdner Bank	9.10	10.60			
Mittel. Creditbank	5.	5.25			
Oest. Kredit-Anst.	2.	1.75			
Reichsbank	0.30	0.30			
	35.50	40.			

Industr.-Aktien.		30.		34.	
Albert. Ch. Werke	1.20	1.20			
Adlerwerke	9.10	9.10			
Allg. Elektr. Ges.					
Aschaffenh. Zellst.	19.	19.			
Augsb.-Nürnberg	13.25	15.50			
Badische Anilin	10.20	12.30			
Bergmann, Elektr.	1.90	2.50			
Bismarck-Hütte	45.10	46.88			
Böhmisch-Schultheiß	16.38	18.75			
Bräuerwerk	7.50	8.60			
Eudenberg Eisenw.	46.38	48.50			
Deut.-Luz. Bergw.	4.25	4.68			
Deutsche Maschinen	74.63	75.			
Waffen					
Petrol.	33.50	38.			
Erdf.	26.50	28.			
Kalkwerk	2.25	2.38			
Eintracht, Farbendr.	11.40	13.40			
Elektr. Licht u. Kr.	7.	7.75			

Feitens-Gutleutheim	18.	18.
Gelsenkirch. Bergw.	47.	47.
Griesheim Chem.	12.	12.
G. f. elektr. Unterw.	14.10	14.10
Gotha Waggon	1.70	1.70
Halskühl.	1.25	1.25
Hirsch Kupfer	17.25	17.25
Hartmann Masch.	3.	3.
Helmann, Ph.	2.63	2.63
Hann. Waggon	4.88	4.88
Höchst. Farbwerke	10.30	10.30
H. v. H. Maschin.	16.	16.
Harpener Bergbau	63.75	63.75
Hohenloherwerke	17.	17.
Hösch Stahlwerke	30.	30.
Iser Bergbau	13.25	13.25
Kall Ascherleben	7.63	7.63
Kath. Zellulose	5.50	5.50
Kattowitz Bergbau	17.30	17.30
Körting Gebr.	4.63	4.63
Köln-Rottweiler	5.90	5.90
Laurahütte	5.	5.
Leopoldgrube		
Litke-Hoffmann	9.80	10.
Linden Elmaschin.	5.90	60.
Loewe u. Co.	58.63	58.63
Mannesmann	25.50	25.50
Oberhesch. Elmasch.	8.	8.
El. Ind.	10.	11.
Koksw.	34.75	36.
Orenstein u. Kopp	12.63	13.
Phönix	25.28	27.
Rh. Braunkohlen	26.50	28.
Rheinthal	21.25	22.
Rheinmetall	33.	34.
Riebeck Montan	11.70	12.
Rombacher Hütte	4.13	4.
Rhein. Metall	2.40	3.
Rothgerber Waggon		
Sachsenwerk	30.30	30.
Schauert	43.	40.
Siemens u. Halske	1.	1.
Siedt	11.25	12.
Wassergewinn Alkali	8.25	8.
Zellstoff Waldhof		
Thür. Tabakregie		
Otavi Minen	25.50	26.
Neu Guinea	2.60	
Argo Dampf		
Hamb. Pakett.	21.	21.
Hamb.-Südamerika	30.13	31.
Hansa	5.50	5.
Nordd. Lloyd	4.50	4.
Schantungsbahn	0.85	

= Frankfurt a. M., 28. Juli. Tendenz: sehr fest. Infolge der weiteren günstigen Einladungen der Londoner Konferenz machte die schon in der vergangenen Woche statt in Einladungen getretene Befestigung an der Börse weitere Fortschritte; namentlich die kurz vor Beginn der Bäfte bekannt gewordene Meldung, das Verriort seine Zustimmung zur Einladuna der deutschen Delegation ausgedrückt habe, machte einen ausgezeichneten Eindruck. Auf allen Gebieten entwickelte sich daher schon gleich am Beginn des amtlichen Verkehrs ein sehr lebhaftes Geschäft, in das heute zum erstenmal wieder aus das Privatpublikum in erheblicher

Nahe einarriff. Da auch vom Auslande wieder vermehrte Nachfrage nach deutschen Anleihen und gemischten Werten bestand, so konnte es nicht ausbleiben, daß die Tendenz hinsichtlich sehr stark wurde und die Kurse eine stark steigende Richtung einnahmen. Auf dem Anleihemarkt war die Nachfrage nach preussischen Konbols besonders stark. Diese machten auf angeblich ausländische Käufe hin enorme Steigerungen von über 0.100 Billionen Prozent. Daneben waren württembergische, bayerische und namentlich preussische Anleihen sehr stark gefragt. Sogar Kriessanleihen waren dagegen mit 0.20 etwas vermindert. Vom Industriekapitalmarkt sind heute ebenfalls sehr feste Kurse bei starker Nachfrage zu melden. Begehrtest waren namentlich gemischte Werte, Elektrizität, Gasen- und Montanpapiere. Die beiden ersten namentlich auf ausländische Kapitalfränsen hin. Die Kurssteigerung betrug bis zu 4 Billionen Prozent und machte nur selten weniger als 1 Billion Prozent aus. Schwermetalle aber schossen den Vogel ab und erzielten einen Kursgewinn von 5 Billionen Prozent. Erwähnungswert ist auch die große Kurssteigerung der Sidel-Aktien. Auch Schweizer Großhäufe und teils sehr große Steigerungen sind auch vom freien Verkehr zu berichten, namentlich Beder Koble und Ufa traten dort hervor. Bei 2%. Beder Stahl 13%. Beder Koble 5%. Benz 2%. Brown Boveri 0.750. Grawas 0.140. Deutsche Petroleum 12%. Ufa 5% bis 5%.

Planten und Geldmarkt.

* Mitteldeutsche Creditbank, Frankfurt a. M. Dem in der kaiserlichen Generalversammlung erhobenen Protest hat nunmehr, wie wir hören, Herr J. Michael die Antragskommission gegen die Beschlüsse der Generalversammlung folgen lassen. Gleichzeitig hat Herr Michael auf Richards'scher Erklärung der Schwankten. Termin ist vor der Kammer für Handelslagen des Landgerichts Frankfurt auf den 1. October dieses Jahres angesetzt.

Industrie und Handel.

* **Frank Grünig, A.G., Ridesheim.** Des 1921 mit 3 Mill. M. Kapital in die Form der Aktiengesellschaft gebrachte Unternehmen legt jetzt die Goldbilanz per 1. Januar 1924 vor. Sie bringt eine Ummittelung des aus 48 Mill. M. Stamm- und 4 Mill. M. Vorkassasaffien bestehenden Kapitals auf 880 000 M. Stamm- und 5500 M. Vorkassasaffien in Vorkassa. Die Abzugs-Bilanz per 31. Dezember 1923 endet mit 44 804 Mill. M. (6,53 Mill.) Gewinn, der zur inneren Stärkung verwendet und darum vortragen werden soll. Das Jahr 1923 war wohl das schwerste des rheinischen Sekt-Industrie. Die Ruhr-Aktion führte zum Stillstand der meisten rheinischen Betriebe, wozu auch der der Gesellschaft gehörte. Erst mit dem Ende des politischen Widerstandes kam langsam das geordnete Geschäft wieder in Gang. Die Bilanzsumme betrug 1 003 966 (49 526 Mill. Mark). Das erste Vierteljahr verlief ähnlich, der sich nachher immer mehr verärfertende Kapitalmangel hatte sich auch bei der Gesellschaft demnächst bemerkbar gemacht.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden.

28. Juli 1924.		7 Uhr 27 morg.	2 Uhr 27 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel
Luft- druck red.	auf 0° und Normalhöhe	749.6	748.7	744.8	747.7
	auf dem Meeresspiegel . . .	759.7	758.7	754.8	757.8
Thermometer (Celsius)		23.4	15.8	15.1	14.8
Dunstspannung (Millimeter)		10.0	11.3	11.1	10.7
Relative Feuchtigkeit (Procente) . .		88	83	87	86.0
Windrichtung		NO 3	N 1	N 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter) . .		3.5	5.6	0.1	—
Höchste Temperatur: 18.9.		Niedrigste Temperatur: 11.1.			

Abwechslung

in der täglichen Suppe mit
MAGGI^s Suppen

Eiernudeln	Ehenschwanz
Eiersternchen	Reis mit Gemüse
Erbs mit Speck	Reis mit Tomaten
Grünkern	Rumford
Kartoffel	Tapioka eßl.
Königin	Pilz u. f. w.

Achten Sie auf den Namen **MAGGI**
und die gelb-rote Packung!



Hotel Metropole
Wilhelmstraße.

Morgan, Mitchell, 30, July, abends 9 Up

11 11 11 11

Hausball

wozu einladen. Ketterer & Roß.

Systeme verschiedener Systeme

W. & E. Kirchha

Der heutigen Stadtausgabe liegt ein Prospekt
Dr. med. Robert Gahn's natürlicher
Wiederhersteller „Salvital“ bei.

1865

Die heutige Ausgabe umfasst 12 Seiten.
Gesamtherausgeber: Hermann S. F. 110

Druckvertheilung: Schmidt & Co. in
Frankfurt a. M. für Solist und Handel: J. H. F. Günther; für
Städte, Stadtschreiber und den übrigen Schriftstell: J. Günther
in Kassel; für Anzeigen und Inserate: J. Dornau, hiesig in Wie
sen und Verlag der A. Schellensberg'schen Buchdruck
erei in Kassel.

Dixin

Henkel's Seifenpulver



ist sparsam im Gebrauch
und von ausgezeichneter
Waschwirkung!

Seitener:
Staublöser,
Spaltreiniger 10.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß Herr **Wilhelm Kolzhäuser, Wiesbaden**, Dotzheimer Straße 84, nicht mehr berechtigt ist Geschäfte für die Firma Weinmann & Co., Mainz, zu vermitteln noch Geldbeträge für die genannte Firma zu erheben.

Weinmann & Co.

Weinbrennerei, Mainz, Korbasse 19. F27

Zur Friedenskundgebung im Kurhausgarten

am 3. August, vormittags 10 Uhr.

An alle Gewerkschaften, Vereine, Verbände, Jugendorganisationen,
Genossenschaften usw. usw.!!

Am Donnerstag, den 31. Juli, stehen die Abzeichen für die Friedenskundgebung „Nie wieder Krieg“ zur Verfügung. Wir fordern hiermit alle Gewerkschaften, alle Vereine, alle Verbände, alle Jugendorganisationen und Genossenschaften auf, uns eine große Anzahl von Verkäufern und Verkäuferinnen dieser Abzeichen zur Verfügung zu stellen. Diese Abzeichen mit der Aufschrift „Nie wieder Krieg“ werden zu 20 Pfennig verkauft und gelten gleichzeitig als Eintrittsabzeichen für die Kundgebung im Kurhausgarten. Der Vorverkauf kann ab Donnerstag begonnen werden und sind die Abzeichen im Arbeiter-Sekretariat, Wellritzstraße 49, von Donnerstag an, nachmittags von 3—7 Uhr, erhältlich. Alle angeschlossenen Korporationen werden gebeten, den Bedarf an Abzeichen für ihre Mitglieder an dieser Adresse anzufordern. Eine Liste zur Einzeichnung der Verkäufer und Verkäuferinnen liegt ebenfalls im Arbeiter-Sekretariat auf. F 350a

Der geschäftsführende Ausschuss
„Nie wieder Krieg“
Willy Görres.

DRUCKSACHEN

liefern bei billigster Berechnung
promptester Lieferung, reeller
Bedienung

Druckerei Klausner & Kaufmann

Fernsprecher 3208 Wellstraße 22

Auf Wunsch Vertreterbesuch

Geschnittene Buchenstämme

Stärke 30—80 mm, für einen annehm. Preis zu verk.

A. S. Dönges

Dohheim, August-Debelstraße 4.

Schirme

für Herren u. Damen. Gute Qual. Billige Preise.
H. Meißner, Schachtstraße 28, Ecke Römerberg.
Reparaturen gut und billig.

Br. Dachpappe
am 0.40 Grundmarkt.
Güttler u. Co., G. m. b. H.
Philippstraße 33 u. 25.
Telefon 2352.

Weisse Metallbetten
mit Hochfeder-Stahlmatr.
Preis u. Qualität kon-
stant. Ohne Zwischen-
handel!
H. u. S. Rehwinkel,
Albrechtstraße 10, I. St.

AUTOMOBIL-ZENTRALE WIESBADEN

Bahnhofstraße 20

führt alle Fahrten mit

Auto-Taxametern oder eleganten Privat-Automobilen
auf Bestellung prompt und billigst aus.

Tel. 6160, 6161 und 6162.

Tag- und Nacht-Betrieb.

Hut-Leder

Probieren Sie:



Vertreter: L. M. Schmid, Wiesbaden
Blücherplatz 3 Telefon 3397

1 mod. Eßzimmer

Eichen, 300.—, eine rund vorged. Küche billig
Möbelfabrikerei, Scharnhorststraße 19.



**Glänzend
bewährt**

haben sich die vorzüglichsten und preis-
werten Konservengläser, Sterilisierapparate,
Gummiringe und Saftgewinner, Marke

WECK

Alleinverkauf 833
für Wiesbaden zu Listenpreisen bei:

L. D. Jung

Telefon 213. Kirchgasse 47.
Weitere Verkaufsstellen bei:
Franz Flöchner Nachf., Wellritzstr. 6.

Sprechstunde von
2½—4 Uhr verlegt nach
Rheinstraße 32, I.

Dr. med. Schiemann
Telefon 2070.

Zurück.
Karl Märker
Dentist
Langgasse 1, 2.

Homöopathie

die erfolgreichste und
billigste Heilweise. Ge-
wissenhafte homöopath.
Behandlung aller Krank-
heiten auf Grund 12jähr.
Erfahrungen durch
J. H. Swiderski.
Wallmühlstraße 49.
(Ecke 2. St.)

**Für Tapezierer
und Sattler!**

Offertiere:

Prima Neudachwolle,
Java-Kaput,
Seegras, Drelle,
Prüfische, Mofette
und alle Möbelfstoffe
zu konkurrenzlosen
billigen Preisen.

W. Holighaus u. Co.

Offenbacher Lederwaren - Vertrieb
Fritz Donsaft 812
Nerostraße 8.

Aussergewöhnlich billige
Sonder-Angebote
— für Qualitäts-Waren. —

Perkal, mod. Streifen und Karos,	
80 cm breit, m	0.80
1a Zephir, 80 cm breit, m	0.98
1a Bettkattun, 80 cm breit, m	1.—
Herren-Batist-Tücher, Karomuster	0.30
Garnituren Taghemden und Bein-	
kleider, Hohlraum	4.—
1 Post. Damen-Hemden-Blusen, Stück	3.25
1 " Zephir-Oberhemden m. Kr.	4.50
1 " Damen-Taghemden	1.55
Schürzenstoffe, 1,20 m breit, m	1.50
Bettuchhüber, 1,60 m breit, m	2.30
Halbleinen, m	2.50

Ferner Gelegenheitsposten in Kleiderstoffen,
Handtüchern, Webstoffen, Strümpfen usw.
J. Licht, Michelsberg 26.
Telefon 4331.

Aluminium - Waren

fabelhaft billig, solange Vorrat reicht.

Wasserkessel, 24 cm, schwer, unbordiert	5.50
Pfanne m. Stiel, 26 cm, "	2.50
Fruchtkessel, zum Einkochen, 34, 26 cm	4.50
Kasserolle, 16, 14, 12 cm	0.85, 0.70
Teekanne mit Scharnierdeckel	2.80
Kaffeemaschine	3.80

Billige Emaille

	14	16	18	20	22	24 cm
Kochtöpfe	0.65	0.90	0.95	1.10	1.30	1.60
Deckel dazu	0.20	0.25	0.30	0.35	0.40	0.50
Nachtöpfe, 22, 20, 18 cm	1.—	0.85	0.70			
Milchträger, 2½, 2 Liter			1.60	1.40		
Eimer, 23 cm					1.50	

Alles andere entsprechend billig.

Steintöpfe, in allen Größen, empfiehlt

Julius Mollath, Schulberg 2.

Jal. Zimmermann, Wolf Wagnmann
Auktionatoren — Taxatoren

übernehmen Versteigerungen zu günstigsten Bedingungen

47 Rheinstraße 47

Telefon 3253

Telefon 2654

NB. Bestellungen werden in unserem Büro Rheinstr. 47
entgegengenommen.

Ein außerordentlicher

Unterpreisposten

in 80 cm breiter hochprima

Baumwoll-Musseline

prachtvolle Muster

78

jeder Meter

Pf.

1 Grundmark = 1 Billion.

Joseph Wolf Kirchgasse 62

Neues aus aller Welt.

Schweres Grubenunglück.

Damborn, 28. Juli. Ein schweres Grubenunglück, dem sechs Bergleute, die sämtlich verheiratet sind, zum Opfer gefallen sind, ereignete sich heute nachmittags auf Schacht 4 der Gewerkschaft Friedrich Thoben in Damborn. In einem ionenarmen blinden Schacht kürzten auf der Strecke von der fünften zur sechsten Sohle infolge Seilbruches zwei Förderkörbe etwa 80 Meter tief in den Sumpf. Der eine Korb war mit sechs Bergleuten (zwei Schichtmeistern und vier Bauern) besetzt, die bei dem furchtbaren Stöße sämtlich ihren Tod fanden. Die Bergmannsarbeiten gestaketen sich außerst schwierig, so daß erst gegen Abend möglich war, die Verunfallten herauszuholen. Bei der Tiefe des Falles nimmt man an, daß der Tod bei allen sechs Verunfallten schon während des Sturzes infolge des ungeheuren Luftdrucks eintrat. Das Unglück ist das schwerste, das im Damborner Thoben-Bergbau seit dem Explosionsunglück von Pfingsten 1918 auf Schacht 3 bis 7 sich ereignete, wobei 22 Bergleute ums Leben kamen. Über die Ursache des Seilbruches läßt sich Bestimmtes noch nicht sagen.

Der irrenden Kaffeekassabesitzer. In einem Kaffeekassabesitzer in der Hohenstraße in Köln ging an einem Sonntag der Besitzer von Tisch zu Tisch und lud die Herrschaften ein, so viel als möglich zu bestellen, er möchte keine Gäste einmal freihalten. Man erwiderte sich erst vorläufig bei dem Herrn Ober. Aber dann legte ein anderer Betrieb ein. Zahlreiche Herren verließen auf der Stelle das Lokal und kamen alsbald mit ihren Bräuten wieder. Vor der Telefonzelle standen die Gäste Bolonäse. Inzwischen balancierten die Kellner arme Blatten heran mit Delikatessen.

Torten mit Schlagsahne für die Damenwelt und Flaschenbatterien für die männlichen Gäste. Das Café war in einer halben Stunde überfüllt und die Gäste waren es nicht weniger. Tatsache ist, daß dieser Cafetier ein Kennzeichen besitzt, das an dem Sonntag gerade einen großen Sieg errang. Es brachte seinem Herrn 25 000 M. nach Hause. Seit dem Sonntag verkehren weit mehr Gäste in diesem Kaffeekassabesitzer. An den Tagen aber, wo Rennen ist und „Anmarsch“ mitläuft, kann sich in der Kasse kein Mensch bewegen. Dann warten die Gäste auf den Augenblick, um dem Besitzer zu gratulieren.

Der Räuber der Künstaufhängen verhaftet. Die Berliner Kriminalpolizei verhaftete den Räuber der Künstaufhängen, die in letzter Zeit in großer Zahl in Verkehr gekommen sind. Es handelt sich um den 38-jährigen Händler Albert Doppel, der sich in einer Remise in der Straße in Charlottenburg eine Künstaufhängen eingerichtet hatte. Man fand bei ihm große Mengen von ausgetauschten Material, das nur aus Überresten, wie sie bei der Künstaufhängenherstellung sich ergeben, stammen kann. Doppel leugnete zunächst noch hartnäckig. Es bestanden aber keine Zweifel, daß er der Räuber ist. Man vermutet, daß Doppel mit einer Künstaufhängenherstellung in Verbindung stand, die in der letzten Zeit auch gefällige Dreimarkstücke in den Verkehr gebracht hat. Es scheint sich bisher noch um keine großen Beträge zu handeln. Die Stücke tragen das Kennzeichen A 1924 und sind schwerer als die echten. Das Material ist so weich, daß man damit schreiben kann.

Verbrecherband durch Schöneberg. Eine aufregende Verbrecherbande gab es in Schöneberg. Die Kriminalpolizei hatte ermittelt, daß der 36 Jahre alte Paul Koch aus Lübeck, der noch sieben Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat, und der außerdem wegen Raubmordes gesucht wird, sich bei seiner Geliebten versteckt halte. Um 4 Uhr morgens traten zwei Kriminalassistenten in die Wohnung der Frau.

um Koch festzunehmen. Er entfloß jedoch durch eine zweite Tür. Die Beamten verfolgten ihn auf einem Schlichterwagen, der gerade vorbeifuhr, und gaben mehrere Schüsse auf ihn ab. Auf dem Marktplatz froh Koch in ein Gebüsch und schoß von dort auf die Verfolger, die das Feuer erwiderten. Plötzlich machte Koch einen Ausfall. Körnte aus dem Gebüsch hervor, stolperte jedoch über die eiserne Einfassung des Rahmens und kam zu Fall. Jetzt wurde er festgenommen, gefesselt und nach der Wache gebracht.

Beim Gewehrreinigen erschossen. Der 20-jährige Postausbesser Otto Koehler war in seiner Wohnung im Hause Geiselstraße 52 in Vichtern mit dem Reinigen eines Jagdgewehres beschäftigt. Plötzlich löste sich ein Schuß und durchbohrte ihm die rechte Hand; dann drang sie dem neben Koehler stehenden Stiefbruder, dem vierjährigen Günther Goebel, in den Mund und tötete das Kind auf der Stelle.

Ein Familiendrama. In Lauban erschloß der dort wohnende Versicherungsvertreter Julius Berke seine Frau, seinen 3-jährigen Knaben und dann sich selbst. Alle drei sind tot. Man nimmt an, daß Berufs- und Nahrungsorgen die Ursachen sind.

Mord an einem Bierhändler. Der vierzehnjährige Friedrich Gretinger aus Raibura in Niederbayern ist auf der Landstraße ermordet worden. Die Täter werden als Gumnast im Alter von 18 Jahren bestraft.

Untergang eines japanischen Dampfers. Einer Meldung aus Otaru zufolge ist der der Nordjapanischen Gesellschaft gehörige Dampfer „Taira Maru“ in der Höhe des Kap Rotoro untergegangen. Man nimmt an, daß 138 Passagiere und 54 Mann der Besatzung den Tod in den Wellen gefunden haben. 18 Passagiere und 5 Mann der Besatzung landeten auf einem Rettungsboot im Feste Rotoro. Ob der Dampfer auf einen Felsen aufgelaufen ist, oder ob er mit einem anderen Schiff zusammengeknallt ist, ist noch ungewiß.

Sämtliche Waren in allen meinen Abteilungen sind im Preise weiter bedeutend herabgesetzt!

Conrad Vulpius

Wäsche, Strumpfwaren

Marktstraße 30, Ecke Neugasse

Trikotagen, Wollwaren

2500

WIE BUTTER

MARGARINE

Stets frisch, überall erhältlich

Seit Jahrzehnten bewährt

Sargens & Priezen

JP

Vertreter: **Ernst Linkenbach**, Wiesbaden, Rüdeshimer Straße 42. Fernsprecher 799.

F183a

Zur Pflirschbowle!

Apfelwein vom Faß von 100 l. 0.33 an p. St.

Bowlenwein 100 l. 0.70 p. St.

Rotwein in allen Preisl.

Obstweinessig zum Einmachen. 958

Sämtl. Anfechtungskpfe.

Obstweinfabrik Heinrich

Tel. 1914. Blücherstr. 24.

Strohhusen

für Wein- u. Cognac. liefert sehr billig ab Lager Wiesbaden

Philipp Sieckh, 29 Bertramstraße 29. Tel. 4129.

Badhaus

„Zwei Böde“

Säuerstraße 12.

Badezellen mit Chaiselongs.

Vorschl. geeignete zur Kur für Einheimische. 807

Pedikure

(Hühneraugenschneiden) wird ausgeführt bei

Detle,

Michelsberg 6.

Walters

Damen- und Herren-

Frisier-Salon

Westendstraße 12

empfiehlt sich in Kopfwaschen, Frisieren, Ondulieren, Anfertigung von Haararbeiten.

Nur das Beste ist das Billigste!

Ihren Bedarf in

Schuhwaren aller Art

kaufen Sie am vorteilhaftesten im

Schuh-Verkauf R. Schüßler

Bleichstraße 1.

Eingang durch den Hof. Kein Laden.

Wir beehren uns bekannt zu geben, daß wir die Fabrikation und den Vertrieb des

Sinalco

für Wiesbaden mit Umgebung übernommen haben.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß „Sinalco“ als führende Marke der alkoholfreien Getränke-Industrie nur in bester Friedensqualität, ausschließlich mit Zucker gesüßt, verabreicht wird.

Sinalco nur echt mit nebenstehender Schutzmarke.

F. Wirth G. m. b. H.

Grosshandlung sämtlicher Heil- und Tafelwasser, insbesondere Staatl. Fachingen und Oberselterser.

Güterbahnhof-West. Gelegenheit zu Trinkkuren Fernruf 522.

Jeder Hohlquell in ihrer natürlichen Temperatur: Taunusstr. 22.

Für die Einkochzeit

Einkochapparate verzinkt und emailliert

Einkochgläser mit Deckel und Gummi

Gummiringe in allen Größen

Einmachhafen zum Zubinden

Pergamentpapier

Steinzeugtöpfe alle Größen

Blumenthal

K191



*Ein Juni Opferfestmahl
wird soll. Auf köchl. frisch zubereit in allem einpflegenden Genuss zu sein*

945

Verkäufe

2 starke Ruffen
sowie eine
Zederrolle

(70 Ztr. Tragkraft) zu
verkaufen Roonstraße 13.

Wolfschündin
reinstaff. Stammh. 1 1/2 J.
alt. auftragsbolber preis-
wert zu verk. Carl Dant,
Oranienstraße 33, Stb. 2

2g. Rattenpinscher
7 J. alt. m. Stammh.
bill. Vierstädter Höhe 62

Seltene Gelegenheit!
Sehr schön. Jagdwaffe,
Kaliber 12, fast neu. wa.
Baugang sehr preiswert
zu verkaufen. Melbels-
straße 61, 2. St. 1. St.

2 gemalte Wandteller
a. Jahre 1760. Kalkasse
u. and. Kunstgegenstände
zu verkaufen. Zu erfrag.
im Taubl.-Verlag. Va

H. Br. Rod und Hölz
gr. sch. fig. br. Damen-
stiefel, sch. d. Schuhe
(38) zu verk. Kapellen-
straße 20, 2. 11-3 u. ab 7

**2 Mantel (42), Kinder-
schon für 10 Jähr. zu verk.**
Adolfstraße 12, Bart.

Guterhaltener dunkelbl.
Herren-Mantel.
mittl. sch. fig. bill. zu
vt. Schneider, Pöhlstr. 16

1 neuer Perfer-Leppich
(3x4). 2 Leder-Kübelstiel
1 Piano, erstklassig, zu
verkaufen. Zu erfrag. im
Taubl.-Verlag. Va

Linoleum
ca. 300 qm. braun, rot,
grün. 20% unter Markt-
preis zu verk. Offerten u.
S. 659 an den Taubl.-Bl.

Speisezimmer
natur-laf. Rücken
Ausziehtische

ausf. zu verk. Bauer,
Schneiderei, Rahmstr. 10.

Schönes Schlafzimmer
komplett. zu verkaufen
Friedrichstraße 34, 1. links.

**Schöne nubb. polierte
Kredenz**
zu verk. Rheinstr. 91, 2.

Nachsch. 11. Schrankchen.
Nisch-pine, 1 Kinderbett.
11. Kissenkissen wegen
Reizung abzug. Anzueh.
Mittwoch u. Donnerstag.
Adolfstraße 12, B.

Damen-Fahrrad.
fast neu. und verstellbare
guterh. Anzüge im Aus-
trag zu verkaufen.
A. Pitter,
Mauritiusstraße 12, 1.

Neu neues S-Fahrrad
(Kochbrunnen) f. 70 Mk.
zu verkaufen bei Staab,
Rheinstraße 18, 4.

Ronditor-Badofen
transportabel, dreistöckig.
mit Wärmehaube u. ein
Eisfackel
(165x95) zu verkaufen
Karlsruhe 29, Bart.

**Kleines
Holzhaus**
wie neu. 3 Räume.
für Garten usw. zu
verkaufen.
Großkopf
Kreiselstraße 11.

Gute Kartoffeln
Bentner 2 Mk. abzug.
Kornstraße 32, 1.

1 Morgen pa. Alee
Ballenstroh billigst.
H. Weidmann,
Strohballen-Fabrik,
Tel. 1244, Feldstraße 23.

Gelegenheitskäufe!
in guterh. Möbeln aller
Art ständig billigst am
Vaser.
Möbelhalle, Solesplatz 6.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

**Herren-
Zimmer**
prima Qual. (bill. eich.).
best. aus Diagonal u.
Sessel, Bücherregal, Tisch,
4 Lederstühle, Divan m.
2 Sesseln mit Gobelin-
überzug, alles auf. nur
450 Bill.

ferner Herren-Schreibt.,
Vertilo, Klubsessel, Bett.,
Schränke billig zu verk.
19 Krantenstraße 19

**Modernes
Schlafzimmer**
fast neu. mit Stüroem
Spiegel-Schrank, Walzstisch
m. K. Marmor u. Facetti-
soiegel, Doppelbett mit
Balkenrahmen u. Voll-
matt. 2 Nachttische, nur
225 Billionen.

Schlafzimmer
echt Eichen, mit Stüroem
Spiegelschrank u. Karm-
hochmod. eleg. Modelle,
prima Schreinerarbeit.

Speisezimmer
Büfett, 2 St. br. mit
Kredenz, Eichen, br. ge-
beist, hochmoderne aparte
Modelle, sch. Schreiner-
arbeit, weit unter Tages-
preis.

Herrenzimmer
m. 1,80 m br. Bibliothek,
außerst billig.

Schmidt
Helenenstr. 24

Büfett
modern. nied. Form, mit
Vitrinenaufsatz, rund vor-
gebaut u. Kredenz (bill.
Eiche) nur
385 Billionen.

Billige Gelegenheit.
Gute Schreinerarbeit! Modernes Eichen-Schlafzim.
modernes Eichen-Schlafzimmer zu verkaufen
Balkenstraße 5, Partier.

Schlafzimmer
(echt Eiche), la Qualität.
St. 1,80 Spiegel-Schrank,
echt Marmor, konfurren-
los billig abzugeben.
E. Hefel,
11 Helenenstr. 11

Gute Nähmasch. 45 Mk.
A. v. Friedrichstr. 29, 1. r.

Last-Auto
4-5 Tonnen, gut erhalt.,
zu kaufen gesucht.
E. u. A. Ruppert,
Dokheimer Straße 8.

Gasbadofen
mit 4 Flammen zu kauf.
gesucht. Störzel, Zieten-
straße 5, 1.

**Wer erstellt gründlichen
Gebrauchsanweisung?**
und zu welchem Preise?
Off. u. H. 657 Taubl.-Bl.

Geschäftl. Empfehlungen
Kleider, Blumen
u. Röde werden billig
angefertigt. Adresse im
Taubl.-Verlag. Va

Tüchtiges Mädchen
vom Land hat noch Tage
in der Woche frei zum
Ausbleiben von Wäsche u.
Ableiden. Offerten unt.
S. 657 Taubl.-Verlag.

Herrenwäsche
aus Wäsche, Bügel u.
Stücken w. angenommen
Balkenstraße 22, B. B.
Manufaktur empfiehlt sich.
Bachmann, Kirchh. 64, 1.

Auto fährt
leer nach Ludwigsb. u.
Mainzer Str. 41. Stad.
Telephon 3581.

Dame, im Beruf stehend,
wünscht ihre

Wohnung
mit kinderlosem Ehepaar
zu teilen, ev. gemeinsame
Haushaltsführung. Off. u.
S. 652 an den Taubl.-Bl.

Rafenfreunde
Wer hilft mir 2 reizende
laubere Mädchen, 3 Mon.
alt. in wirklich gute
Hände unterzubringen, wo
sie Freiheit, gute Be-
handlung u. gutes Futter
haben. Offert. u. H. 655
an den Taubl.-Verlag.

Lebensl. Geschwisterpaar
(21 u. 24 J.), lacht, da es
an Gelegen. fehlt, durch
Heirat Lebensa. m. Verm.
Off. u. m. mit Bild u.
S. 659 an d. Taubl.-Verl.

Gebildete alt. bej. Frau
sucht mit alt. gebild. bej.
Herrn, nicht unter 60 J.,
weds Heirat
bekannt zu werden. Off.
unter H. 657 an den
Taubl.-Verlag.

Witwer.
48 J., mit eigenem Haus.
Handwerker, auf dem
Land, sucht ein älteres
Mädchen oder Witwe am
halbjähr Heirat. Off. u.
H. 656 an den Taubl.-Bl.

Heiratsgesuch.
Witwer, in den 40er J.,
eigenes Haus u. Geschäft.
Mitte Stadt, sucht die
Befähigung einer Dame
mit guter Beruangsarbeit,
weds Ehe, Witwe oder
Einkauf nicht ausge-
schlossen. Etwas Vermö-
gen erwünscht. Off. mit Bild
unter S. 659 an den
Taubl.-Verl. Discretion
gewährt.

Geschäftsmann
W. 41 J., mit eia. gut-
geh. Schneiderei u. bej.
eigener Wohn. sucht durch
Heirat voll. Lebensge-
he, die Liebe zu Kindern u.
Interesse an einem nett.
Heim hat. Offerten unt.
S. 656 an den Taubl.-Bl.

Geschäftsmann
mit eia. Haus, sucht mit
Dame zwischen 30 und
40 Jahren bekannt zu w.
betrifft Heirat. Offert. u.
T. 655 Taubl.-Verlag.



90,000 Mk. a. Gew., 20,000 Mk. W. 10,000

Frankfurter Pferdlose zu 2 Mk. überall erhältlich

oder vom Frankfurter Landwirtschaftlichen Verein in Frankfurt a. M., Ostendstraße 30.

Kaufgefühle
1 Bosten handgemachte
Spigen

Schals, sowie handge-
machte gewirte Tapeten
zu billigem Preis zu kauf.
gesucht. Offerten u. S. 642
an den Taubl.-Verlag.

Edel-Belz
lebt gut erhalten, zu
kaufen gesucht. Offerten
u. S. 656 Taubl.-Verlag.

Alcid., Wäsche nzw.
kauf zu höchsten Preisen
Stummer
Neugasse 12, 2. Tel. 3331.

Nettel-Dezolla
(10x15) u. gr. 1: 4-5, zu
kaufen gesucht. Off. mit
Preis u. S. 660 T. Verl.

Piano
gegen bar zu kaufen ge-
sucht. Offerten u. H. 654
an den Taubl.-Verlag.

Kleider u. Salon
nur aus Privatband, zu
kaufen gesucht. Eiloff. u.
S. 17197 an H. m. d. d.
H. m. d. d. H. m. d. d.

Herrenzimmer
aus Privat gegen bar
zu kaufen gesucht. Kein
Händler. Offerten mit
Preisangabe u. H. 656
an den Taubl.-Verlag.

Billige Gelegenheit.
Gute Schreinerarbeit! Modernes Eichen-Schlafzim.
modernes Eichen-Schlafzimmer zu verkaufen
Balkenstraße 5, Partier.

Sessel gesucht!
für starke Person, mit
hoher Rückenlehne, recht
bequem, darf alles halt-
bar sein, vor allen Dingen
muss das Gestell fest sein,
im Falle Stoff und
Polsterung schlecht ist,
postiert Käufer selbst
auf. Offerten u. S. 659
an den Taubl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht:
5-t. Lastwagen
eventuell mit Anhänger.
Baujahr ab 1920. Krupp
B. u. G. oder Mannes-
mann bevorzugt, jedoch
nicht Bedingung. Gute
Bereifung und tadellose
Funktion Bedingung. Zu
erfragen in Wiesbaden,
Telephon 2444.

Guterhalt. Ciofarrren
gesucht. Offert. u. H. 651
an den Taubl.-Verlag.

Flaschen-
An- und Verkauf.
Eugen Klein,
Vorstr. 7, Roonstr. 4, 2.
Telephon 5173.

Unterricht
Student
erteilt Unterricht, belond.
Mathem., Physik, Chemie.
Off. u. H. 637 Taubl.-Bl.

Franzose(in)
von jungem Herrn sweds
Konversations-Unterricht
gesucht. Offerten unter
S. 656 an den Taubl.-Bl.

Nachhilfe-Unterricht
in Französisch, Rechnen,
für Quintaner gesucht.
Off. u. S. 660 Taubl.-Bl.

Schreinerarbeiten
aller Art werden gut und
billig ausgeführt. Zieten-
straße 1, Hof. Tel. 200.

Polstermöbel u. Betten
werd. solid aufgearbeitet.
Degehard,
Vollherer u. Tapezierer,
Kornstraße 32.

Robrstühle
werden gut u. billig ge-
flochten. St. 250 an,
auch Reparaturen lauder
u. gut. Hoken u. Bringen
frei. Prima Material.
A. Vangenberg,
Schwalb Str. 41, Wth. 1.

Anfertigung
von Knopflochern
für Wäsche alle Art
(St. 2 Br.). Heilmann,
Dokheimer Straße 57.

Geschäfte, Schneiderin
empfiehlt sich in Damen-
kleidern und Knaben-An-
zügen zu bill. Preisen
in u. außer dem Hause.
Off. u. H. 657 Taubl.-Bl.

Schneiderin
empf. sich im Anfert.
v. Kleidern u. 5 Mk. an.
Blusen v. 2 Mk. an. Off.
u. S. 659 Taubl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin
empf. sich in allen vorf.
Arbeiten; nicht aus. dem
Hause.

Fr. Zimmer.
Wollensbergerstr. 30, 3. r.

Empfehle mich
im Anfertigen v. Damen-
u. Kinderk. u. Manabl.
Dokheimer Straße 25

**Kleider werden bill. an-
gefertigt. Balkenstr. 9, 2. l.**
Mittfrau
hat noch Tage frei. Neu-
anfert. von Leibwäsche,
sowie eint. Kleidern. St.
Publmann, Wiedrich am
Rb. Adolfsbach 6, B. 1

Tücht. Friseur
übernimmt noch Kund-
schaft für Ringdortel u.
Umgebung. Offerten unt.
S. 660 an den Taubl.-
Verlag.

Verloren * Gefunden
Gelbted. Briefkasten
m. Inh. Samsing nachm.
Restendviertel verlor.
Gegen Belohnung abzug.
Eia. Schönenstraße 2.

Sonntagabend, 10 Uhr vor-
mittags, gelber Dadel
entf. Große Schramme
am Kopf. Gegen Be-
lohnung abzug. Brever,
Kornelstraße 68.

Das
„Wiesbadener Tagblatt“
ist in

Dogheim
direkt zu beziehen durch

folgende Ausgabestellen:

Jacob Kroth, Wilhelmstraße 2.
Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 54.
Anton Dohland, Wiesbadener Straße 27.
Georg Gaus, Neugasse 12.

Heinrich Noos, Viebrücker Straße 18.
Ernst Teichner, Dogheim-Wiesb., Dogh. Str. 181.

Siedelung Talheim
Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit
entgegen. Der Verlag.

Verloren * Gefunden
Gelbted. Briefkasten
m. Inh. Samsing nachm.
Restendviertel verlor.
Gegen Belohnung abzug.
Eia. Schönenstraße 2.

Sonntagabend, 10 Uhr vor-
mittags, gelber Dadel
entf. Große Schramme
am Kopf. Gegen Be-
lohnung abzug. Brever,
Kornelstraße 68.

Das
„Wiesbadener Tagblatt“
ist in

Dogheim
direkt zu beziehen durch

folgende Ausgabestellen:

Jacob Kroth, Wilhelmstraße 2.
Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 54.
Anton Dohland, Wiesbadener Straße 27.
Georg Gaus, Neugasse 12.

Heinrich Noos, Viebrücker Straße 18.
Ernst Teichner, Dogheim-Wiesb., Dogh. Str. 181.

Siedelung Talheim
Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit
entgegen. Der Verlag.



Mannesmann Tiefkühlschrank

erzeugt Kälte und Roheis.

ohne Motor, ohne Kompressor und fast ohne Bedienung und Kosten.

Der beispiellose Erfolg: 1219 Mannesmann Tiefkühlschränke bis zum 30. April 1924 verkauft in Haushaltungen, Hotels, Wirtschaften, Sanatorien, Krankenhäusern, Gütern, Fleischereien, Butter- und Feinkosthandlungen, Schokoladenfabriken.

Hervorragende Referenzen.

In Wiesbaden vorrätig bei:

Wilh. Höcker Schillerplatz 2 — Haus- und Küchengeräte.

Verlangen Sie Prospekte, Angebote, Vertreterbesuch.

974

Von der Reise zurück
Sanitätsrat Dr. Lande
Frauenarzt. 953

Für starke Damen

finden Sie den

passenden Hüftgürtel

im

Korsetthaus „Robita“

25 Langgasse 25.

Rufen Sie 2977 an

bei Bedarf eines Autos.

Alle Fahrten im besetzten und unbesetzten Gebiet, mit geschlossenem und offenem La Wagen. Hochzeits- und Gesellschaftswagen bei billigster Berechnung.

Christian Krag
Hanni Krag

geb. Hinkel

Verheiratet

Wiesbaden, den 26. Juli 1924.

Georg Stützel und Frau

Elise, geb. Anstett

danken herzlichst für die ihnen zur Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit.
Wiesbaden — Märzalb, Juli 1924.

Strickwesten

für Damen, Herren und Kinder sowie

Kinderkleidchen

äußerst billig.

Beste Qualität.

Ch. Riedel, Seerobensstr. 15, 3.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Elise Georg
Fritz Kolberg
Obering. u. Direktor

Schierstein (Rheingauer Hof)

Köln

15. Juli 1924

Dankfagung.

Alle, die uns anlässlich des Hinscheidens unserer nun in Gott ruhenden lieben Toten so liebevoll zur Seite gestanden und alle, die uns in so reichem Maße ihre Teilnahme bewiesen haben, bitten wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank entgegenzunehmen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Hermann Reimers und Kinder
Martha und Emilie.

Wiesbaden (Bielandstraße 20), den 29. Juli 1924.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh verschied nach langem schweren, mit unvergleichlicher Geduld und Würde ertragenem Leiden im 50. Lebensjahr mein innigstgeliebter Mann, mein lieber Vater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Dr. jur. Fritz Adamy

Rechtsanwalt und Notar in Hagen i/W.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emmi Adamy, geb. Tesche,
und Tochter Marianne.

Wiesbaden (Viktoriastr. 25), Lüdenscheid, Hagen i. W., Bielefeld,
den 28. Juli 1924.

Die Einäscherung erfolgt in Wiesbaden auf dem Südfriedhof am Donnerstag, den 28. Juli 1924, 10^{1/2} Uhr vormittags.
Kranzspenden dankend verboten.

Heute entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein lieber guter Mann, unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Onkel, der

Kriminal-Polizei-Inspektor a. D.

Gustav Henning

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frida Henning, geb. Sadler.

Wiesbaden, den 28. Juli 1924.

Die Einäscherung findet statt am Donnerstag, den 31. Juli, vormittags 11^{1/2} Uhr.
Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bittet man Abstand nehmen zu wollen.

Donnerstag, den 31. Juli, abends 8^{1/2} Uhr, im
Vereinshaus, Platter Straße 2:

Missionsversammlung.

Thema:

**Wiedereröffnung
der alten Missionsfelder.**

Ansprachen von

Missionar Müller, Basser Mission
Missionsinspektor Dr. Held, Sudan-Pionier-Mission,
Pfarrer Hofmann.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meine liebe Frau, unsere gute Mutter,
Großmutter und Tante

Frau Luise Grohmann

geb. Hensler

nach kurzem schweren Leiden im Alter von
58 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Grohmann, Wwr., u. Kinder,

Maria, Frau, geb. Hensler.

Wiesbaden, Neubof, Erbenheim

(Scheidstraße 30, 2).

Die Beerdigung findet Mittwoch vor-
mittags 10^{1/2} Uhr von der Leichenhalle des
alten Friedhofs nach dem Nordfriedhof statt.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das Ableben unseres einzigen
innigstgeliebten Sohnes, meines unvergesslichen Bruders

Albert

nach kurzem schweren Leiden im kaum vollendeten 20. Lebensjahre bekannt-
zugeben.

In tiefstem Schmerz:

Georg Ubrich und Frau
Erna Ubrich.

Wiesbaden, im Juli 1924.
Herderstraße 10.

Die Beisetzung findet am 31. Juli, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des
Südfriedhofes aus, statt.